

M

MEINUNG

Zur Debatte: heute die SP

Wenn Hilfe kommt – aber nicht reicht

Priska Grünenfelder
aus Niederurnen ist
Landrätin der SP



Die Landsgemeinde steht bevor. Für viele ist sie ein fester Termin im Jahr – für manche Tradition, für andere gelebte Demokratie. Doch was dort entschieden wird, hat ganz konkrete Auswirkungen auf den Alltag von uns Glarnerinnen und Glarnern. So zum Beispiel die geplanten Anpassungen bei den Krankenkassen-Prämienverbilligungen.

Was die SP Kanton Glarus bereits vor sieben Jahren gefordert hat, wird nun im Zuge des indirekten Gegenvorschlags zur «Prämien-Entlastungs-Initiative» umgesetzt. Künftig erfolgt die Prämienverbilligung automatisch statt auf Antrag. Was zunächst technisch klingt, hat im Alltag spürbare Auswirkungen: Anspruchsberechtigte erhalten die Unterstützung direkt – ohne Formulare, ohne Fristen und ohne das Risiko, leer auszugehen. Bisher war das nicht der Fall. Viele hätten Anspruch gehabt, haben die Verbilligung jedoch nie erhalten, weil kein Antrag gestellt wurde. Genau diese Lücke wird nun geschlossen.

Doch gleichzeitig bringt die Vorlage eine Veränderung mit sich, die auf den ersten Blick unscheinbar wirkt, im Alltag aber deutlich spürbar ist. Neu sollen alle, die Prämienverbilligung erhalten, denselben Anteil an ihre Krankenkassenprämien bezahlen. Konkret heisst das: Haushalte mit dem geringsten Einkommen zahlen heute maximal 9 Prozent ihres Einkommens. Künftig sollen es gemäss Vorschlag der Regierung bis zu 15 Prozent sein. Für Menschen mit mittleren Einkommen mag das kaum ins Gewicht fallen – für Haushalte mit wenig Geld bedeutet es jedoch eine spürbare Mehrbelastung. Die SP schlägt deshalb vor, diesen Anteil auf 12 Prozent festzulegen – als tragbare Mitte, die den Systemwechsel abfedert und verlässlich absichert. Krankenkassenprämien gehören für viele längst zu den grössten Fixkosten. Wenn sie weiter steigen – und das tun sie – darf die Unterstützung nicht gleichzeitig an Wirkung verlieren.

Natürlich kostet das Geld. Der Regierungsrat weist darauf hin und stellt die Mehrkosten in den Vordergrund. Doch diese Sicht greift zu kurz. Die entscheidende Frage ist nicht nur, was etwas kostet, sondern wem es nützt. Und hier geht es um Menschen, die wenig Spielraum haben und besonders stark von steigenden Gesundheitskosten betroffen sind.

Die Landsgemeinde ist der Ort, an dem genau solche Fragen entschieden werden. Sie lebt davon, dass möglichst viele teilnehmen können. Dass die Stimmberechtigten und Kinder unter 16 Jahren auch dieses Jahr wieder gratis mit dem öffentlichen Verkehr anreisen können, ist deshalb mehr als eine nette Geste – es ist ein Beitrag zur Zugänglichkeit. Diese Regelung geht auf einen Vorstoss der SP zurück und zeigt, dass politische Entscheide ganz konkret wirken können.

Am Ende geht es um Fairness. Die automatische Prämienverbilligung ist ein Fortschritt, weil sie den Zugang vereinfacht. Damit sie aber wirklich bei den Menschen ankommt, die sie brauchen, braucht es eine klare Grenze. Die 12 Prozent sind genau das: eine einfache, verständliche und faire Leitplanke.

Rauchzeichen

Sintfluchtartige Regengüsse

Urs Schönbächler*
über steuerbare
Schutzgelderpressung



- **Natürlich** kann man sich im Leben auch über kleine Dinge freuen. Es müssen ja nicht gleich Kinder sein.
- **Natürlich** ist es schön, wenn einer sagt, was er denkt. Noch schöner wäre nur, wenn er auch dächte.
- **Natürlich** heisst es: Selig sind die Armen. Aber sind sie deswegen armselig?
- **Natürlich** sind nicht Mutige, sondern Feiglinge gefährlich, weil sie vor den Mächtigen duckmäusern.
- **Natürlich** ist Hass die Lunte der physischen Gewalt.
- **Natürlich** hat Pessimismus die Welt noch nie weitergebracht. Aber es ist der Optimismus, der zu Kriegen und Umweltzerstörung führt?
- **Natürlich** wird es immer mehr sintfluchtartige Regengüsse geben. Daran zweifeln nicht einmal mehr die Klimaleugner.
- **Natürlich** schützen Bunker bei einer nuklearen Katastrophe. Zumindest bis die

Nahrung alle ist. Dann darf man mit ein paar Wochen Verspätung an die radioaktive Luft.

- **Natürlich** ist die Schwäche beim Lügen nur eine ungewollte Stärke.
- **Natürlich** sind Kohlaborateure nur harmlose Gemüsebauern.
- **Natürlich** hat sich, wer gesund ist, nicht genug lang untersuchen lassen. Und wenn die Fahndung physisch keinen Erfolg vorweisen kann, gelingt es bestimmt, eine psychische Störung nachzuweisen. Dazu braucht es bei manchen Menschen nicht einmal Fachwissen.
- **Natürlich** könnte man Autoklau auch als Sharingökologie bezeichnen.
- **Natürlich** argumentiert die Jägerschaft gerne damit, Massentierhaltung sei viel schlimmer, als ein Reh in seinem natürlichen Habitat zu erlegen. Stimmt! Eine Splitterbombe ist auch schlimmer als ein Messer. Aber muss man deswegen jemandem eines in den Bauch rammen? Dafür gibt es bessere Gründe.
- **Natürlich** würden an gewissen Orten die Leute ihr Konto bei der Nebelbank am liebsten auflösen.
- **Natürlich** beginnt am Aschermittwoch die Zeit der Enthaltung. Deshalb verzichten ja auch viele aufs Fasten.

- **Natürlich** verhalten sich Kreativität und Bewahrung zueinander wie KI zu Zählrahmen.
- **Natürlich** kann das Ständemehr nur mit einem solchen abgeschafft werden. Und ebenso muss die Aufhebung von Vetorechten einstimmig erfolgen. Aber Vorwärtskommen ist schwierig, wenn die Bremse selbst auf sich treten darf.
- **Natürlich** gehen immer wieder manche flöten. Nein, nicht so – in der Dorfkapelle.
- **Natürlich** sorgen Steuern für die Sicherheit der Gesellschaft. Manche bezeichnen das als Schutzgelderpressung.
- **Natürlich** ist das Alphabet nach den Generationen Y und Z abgenagt. Was kommt dann? Generation %? Oder £? Oder ??
- **Natürlich** liesse sich die 10-Millionen-Schweiz hinauszögern, wenn bei der nächsten Pandemie ein Impfverbot erlassen würde.
- **Natürlich** hat Vatikan Leo keine Angst vor JC Trump und seiner Armee. Er hat ja die Schweizer Garde.
- **Natürlich** ist Dummheit relativ. Relativ offensichtlich.

* Die «Rauchzeichen» können bei Urs Schönbächler gratis als PDF bestellt werden: lapsus@active.ch

Leserinnenbild



«Das Foto stammt von meiner Frau Margrit Gallati», hat Leser Werner Gallati aus Näfels den «Glerner Nachrichten» geschrieben. Und aufgenommen worden sei das Bild am Ostermontag um 7.13 Uhr in Braunwald.

Leserinnenbild: Margrit Gallati aus Näfels

Follow me

 **TV-TIPP
DES TAGES**

**Gut informiert
mit TV Südostschweiz**

Das Infomagazin «Rondo» von TV Südostschweiz berichtet wochentags um 17.59 Uhr eine Stunde lang über aktuelle Geschehnisse und mit Hintergrundberichten aus den Kantonen Glarus und Graubünden. Die Sendung wird stündlich wiederholt.

«Rondo», 17.59 Uhr

 **HEUTE IST
DER TAG**

der Würstchen im Schlafrock

Der 24. April ehrt im Kalender der kuriosen Feiertage aus aller Welt einen Snack, der Teig mit Wurst kombiniert. Zumindest wenn es nach unseren transatlantischen Nachbarn in den USA geht, die dieses Datum als ihren nationalen Würstchen-im-Schlafrock-Tag feiern.

**BLEIBEN SIE RUND UM DIE
UHR AUF DEM LAUFENDEN**

 Online
[suedostschweiz.ch](https://www.suedostschweiz.ch)

 Facebook
[Suedostschweiz Glarus](https://www.facebook.com/SuedostschweizGlarus)

 Instagram
[@suedostschweiz_gl](https://www.instagram.com/suedostschweiz_gl)

 X
[@suedostschweiz](https://www.x.com/suedostschweiz)